



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurtzer Begriff/ Oder Lebens-Verfassung/ Sambt denen
Miraclen/ vnd Wunderwercken deß Heiligen/ vnd Grossen;
Von Eugenio dem IV. Diß Nahmens Römischen Babsten/
der allgemainen Christlich-Catholischen ...**

Haydt, Johann Bonus

Jngolstatt, 1694

Dritter Absatz/ Was die Blutschwaissungen diser heiligen Armben bißhero
vorbedeutet haben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37046

dächtige Persohn erkünden / welche nicht auß Andacht / vnd herzlicher Liebe vilfältige Dächer vergiesset. Bey diser H. Sarch ist sonderbaher Denckwürdig / daß sich die böse Geister in denen Besessenen zu Selber nit hinzumachen können / sonder die Besessene absonderlich gleich in dem Eintritt der heiligen Capellen von ihnen verlassen werden / vnd also die verdambte Höllen - Geister genugsamb zuerkennen geben / daß sie nit nur in dem Leben / sondern auch nach dem Todt von dem H. Nicolao gemaisert / vnd überwunden seyen. Der heilige Leib aber / damit er ins künfftig nit mehr also vermessenlich gestimblet / vnd bestollen wurde / ist mit einrathen des Stadt-Raths / vnd besagten Hochadelichen Geschlechts / wie auch des gesambten Convents zwar in obgedachte heilige Capellen / aber gar an ein gehaimbes Orth begraben worden / so / daß man noch heutiges Tags nit eigentlich weiß / noch wissen kan / an was Orth der Capellen derselbige begraben liget / wiewohlen ein gemeines Gericht ergeheth / daß der Eltiste in dem Stadt-Rath / wie dann auch der älteste des Convents dessen Wissenschaft habe / vnd wann dise absterben / sie solche Gehaimnuß abermählig denen ältesten anverthrauen / vnd also forth an. Ob aber dises Gericht warhafftig seye / oder nit (schreibet Torellius) kann er weiters nit wissen / wiewohlen er solches in besägter Stadt Tolentin zum öffteren vernommen hat.

Dritter Absatz.

Was die Blutschwaisungen diser heiligen Armben
bisher vorbedeutet haben.

Diese heilige Armb betreffent / ist ferners zuwissen / daß der allmächtige Gott seiner streittenden Kirchen / vnd der gesambten Christenheit zu nutzen durch dise heilige zwey Armb schon gar offtmahlen sehr grosse Wunder gezeuget habe. Dann dise heilige zwey Armb haben nit nur häufig Blut geschwaisset /

set / als selbige 40. ganzer Jahr nach dem Tode des H. Nicolai von seinem heiligen Leichnam hinweg geschnitten worden / sonder auch gar vilfältig andermahlen ist in selben eben ein dergleichen wunderbahrliche Blutschwaiffung beobachtet worden. In fast gemainiglich / so oft / vnd vilmahlen der Kirchen Gottes / vnd der gesambter Christenheit ein besonderes Unglück / oder Straff Gottes bevorstehet / da pfleget der H. Nicolaus dises jhr bevorstehendes Unheyl in seinen heiligen Armen auß herßlichen Mitleyden mit gang blutigen Tropffen zubethauren / gleich wie das rechtmässige Gericht viler bewehrten Scribenten mit sich bringet. Also ist geschehen in dem Jahr Christi 1453. Als die Kayserliche Hauptstatt in Orient Constantinopolis an die Türckische Bluts-Hund verlohren gangen / vnd nachmahlig vil andere vornehme Thail mehr dises unglückseligen Schismatischen Orientalischen Reichs / also berichtet ein kleines Büchlein / welches von der wunderbahrlichen Blutschwaiffung der Armen des H. Nicolai absonderlich handelt / zum lestenmahl nachgetrucket zu Perugia durch Joseph Ariman Anno 1675. Damit wir aber auff die vns mehr angenäherte Zeiten / vnd noch gewisere Nachricht kommen / ist zuwissen / daß / als die vornehme Insul Rhodis Anno 1522. verlohren gangen / zuvor die zwey heilige Armblut geschwaiffet haben / eben dergleichen geschah in dem Verlust der Vestung Griechische Weissenburg / oder Belgrad / vnd Ofen in Ungarn. Mit mehrer hat der H. Nicolaus in seinen heiligen Armen sehr häffentlich bethauret / den Verlust des ansehlichen Königreichs Cyperen / in dem Jahr Christi 1570. gleicher Gestalten als Anno 1574 die ansehliche Vestung Goletta verlohren gangen (welche nit mit die Statt Tunisi, sonder auch alle sammeneleiche Africanische Küsten in dem Zaum / vnd Schrancken gehalten) hat der H. Nicolaus auch zuvor durch Vergießung etlicher Bluts-Tropffen / welche er auß seinem lincken Armblut geschwaiffet / seinen Schmerzen / vnd herßliches Mitleyden an den Tag gegeben. So dann auch

auch / als Sinan Bassa die Stadt / vnd Böstung Raab ein Vormaur der Christenheit in Ungarn durch Verrätherey einbekommen / hat der H. Nicolaus zuvor sein herglichs Mitleyden erzaiget / als Er vnter der Hand des rechten Arms Blut geschwisset / vnd dises geschah in dem Jahr Christi Anno 1594. wiewohlen selbige Böstung durch den Graffen von Schwarzenburg vermög eines ansehlichen Krieges Lists (wie andächtig geglaubet wird / von eben dem H. Nicolao gesteuert) denen Barbarischen Türcken gar bald widerumben abgenommen worden.

Als in dem Jahr Christi Anno 1606. Paulus V. Römischer Pabst wider die Stadt Venedig ein Interdictum außgehen lassen / hat der H. Nicolaus auß Mitleyden / welches Er gegen diser Stadt getragen / als welche Ihme ohne daß mit Andacht sehr fast zugehan ware / auß seinem linken Arm Blut geschwaisset / villeicht seynd es eben die jenigen Bluts Tropffen / welche noch heutiges Tags daß ansehliche Convent S. Stephani vnseres H. Eremiren Ordens zu erwenten Venedig als einen sehr reichen Schatz besitzet. Eben auß disem seinen linken Arm hat Er auch Blut geschwaisset in dem Jahr Christi Anno 1610. wegen des unglückseligen Todes Henrici IV. Königs in Frankreich / nit minder hat Er auch eben auß disem seinen linken Arm nit weit von dem Ellenbogen Blut geschwaisset / als sich in dem Jahr Christi Anno 1625. zwischen dem Herzogen von Savoya, vnd der Herrschafft Genua ein blutiger Krieg hervor gethan. Gleichertweiß als die ansehliche Böstung Canea in dem Königreich Candia Anno 1645. verlohren gangen / hat Er auch auß seinem linken Arm Blut geschwisset. Widerumben so hat Er Blut geschwaisset auß seinem rechten Arm / vnd auß dem Daumen derselben rechten Hand in dem Jahr Christi Anno 1656. allwo Er gleichsamb mit blutigen Zähren bewainet den grossen Ruin, vnd Undergang / alldieweil in dasselbige Jahr die Weltberühmbte Stadt Rom / Neapolis, vnd Genua durch ein erschreckliche Pest haimbgesuchet worden / von welchen traurigen

gen Zufahl selbige erschrocklich betrangsallet worden / vnd
 ware dises wunderbarliche Blut schwaissen der Armben des H.
 Nicolai also denckwurdig / das der Römische Babst Hochse-
 ligen Angedenckens Alexander VII. welcher gegen den H.
 Nicolaum sehr andachtig ware / einen ordentlichen Proceß dar-
 über verassen / vnd in den Truck verfertigen lassen / in dessen Ein-
 gang gleich dise Wörtckwürdigkeit zulesen ist. *Instrumentum
 fidei, continens emanationes sanguinis Divi Nicolai Tolen-
 tinatis. Verbi Dei sanguine prædicamus Sanctam esse Con-
 structam Ecclesiam, & sanguine S. Nicolai narramus esse
 protectam.* Warhafftige Glaubens- Schrift begreiffent die
 " Blutschwaissungen des H. Nicolai von Tolentin. Durch
 " das Blut des Wort Gottes verkündigen wir / das die heilige
 " Kirchen Gottes seye erbauet worden / vnd durch das Blut des
 " H. Nicolai erzöhlen wir / das sie seye beschützet worden.

Vierdter Absatz.

Gar grosse Blutschwaissungen diser heiligen
 zwey Armb.

Wiewohlen der H. Nicolaus auß seinen heiligen Armben
 sehr oft / vnd vilmahlen Blut geschwisset / so weiß man
 doch nit / das er eins mahl / vnd zwar in so wenigen / vnd
 kurzen Tagen also heuffig Blut geschwisset habe / als eben an seiner
 lincken Armb in dem Jahr Christi Anno 1671. dann dazumahl
 wurden die heilige Armb von Cini Bischoffen zu Macerata, vnd
 Tolentin 6. mahl besuchet / vnd jederzeit ein besondere Blut-
 schwaissung beobachtet / vnd zwar also heuffig / das nit nur der
 Christal / in welchen die heilige Armb verschlossen / sonder auch
 der mit Gold eingetragene Brocat, in welchen sie eingewickelt
 vnd bedecket / sowol von ernanten Bischoffen als dem Magister
 der Stadt / vnd denen Patribus des Convents an pülen Orten
 seihen